

Über 500 Jahre Pfarramt Kyburg

Neben dem grossen Jubiläum 500 Jahre Reformation hätte die Kirchgemeinde Kyburg letztes Jahr ein eigenes kleines Jubiläum feiern können: Das Jahr 1515 gilt als Anfang der selbständigen Kirchgemeinde Kyburg. Seit dieser Zeit ist das Pfarramt ununterbrochen mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin besetzt. Etwa 45 Pfarrer und zwei Pfarrfrauen haben in dieser Zeit in Kyburg gewirkt und so diese kleine lebendige Gemeinde ermöglicht.

Wir haben ein älteres Verzeichnis mit Angaben zu den Lebensläufen bis 2015 ergänzt (Einzelner Nachtrag 2019).

Der früher in Kyburg wohnhafte Tierarzt Albert Frei hat ein Verzeichnis der in Kyburg tätigen Pfarrer zusammengestellt. Ich habe es dem Büchlein "Kirche Kyburg - Erinnerungsschrift zur Restauration 1986/87" entnommen. Aus einigen veralteten Wörtern, wie z.B. „resignierte“ für Beenden der Amtstätigkeit nehme ich an, dass Albert Frei zum Teil ältere Texte übernommen hat. Das Verzeichnis habe ich nach den erreichbaren Informationen bis zum Stand Dezember 2015 ergänzt, vor allem aus den monatlichen Gemeindeseiten, dem Kalender der evangelischen Kirchen der Schweiz, einzelnen Zeitungsartikeln und Angaben aus dem Internet.

*Zur Unterscheidung sind der unveränderte Text von Albert Frei **gerade** und die neueren Ergänzungen **kursiv** gedruckt. Über weitere Informationen und Korrekturen an juerg.ribi@zh.ref.ch, vor allem von den betroffenen Personen selbst, würden wir uns sehr freuen.*

Jürg Ribi, Dezember 2015/ August 2019

Lassen wir also zuerst Albert Frei sprechen:

Verzeichnis der Pfarrer der Kirchgemeinde Kyburg

Das Verzeichnis der Kyburger Pfarrer beginnt im Jahre 1515 mit Hans Seebach, der schon um 1500 Kaplan zu Kyburg gewesen sein muss, denn Kläui erwähnt Seebach als Teilnehmer am grossen Freischiessen im Jahre 1504 in Zürich. Dieser Anlass soll ein Zeugnis weitverbreiteter Lebensfreude gewesen sein, die in der vorreformatorischen Zeit in der alten Eidgenossenschaft zuhause war. Aus Kyburg nahmen Konrad Stiefel, der spätere Schultheiss des Burgfleckens, und wie oben erwähnt, der Kaplan von Kyburg, Hans Seebach, mit einem ganzen Gefolge teil. Unter den Begleitern sind Geschwister und Haushälterinnen zu erkennen, versuchten doch auch Heinrich Seebach sowie Verena Wettstein, Margreth Bregenzer und Regula Seebach, alle aus Kyburg kommend, ihr Glück im Glückshafenrodel. Da man aber nicht nur für sich und seine Angehörigen, sondern auch auf seine Haustiere einen Einsatz wagen konnte, erscheint im Rodel auch des Kaplans Hund, genannt Zuck. Der

zeitgenössische Chronist Johannes Stumpf wusste zu berichten - "es sey ein gute zeyt gross kurtzweil getrieben worden".

Nach Kläui soll am Vorabend der Reformation die Filiale Kyburg mit ihrem Kaplan Hans Seebach so gut wie selbständig geworden sein. Seebach nahm im Oktober 1523 am zweiten Zürcher Glaubensgespräch teil und bekundete dabei seine Unzufriedenheit mit der neuen Lehre. Dennoch konnte er sich im Burgflecken halten, wobei er es aber mit der Beseitigung der alten, katholischen Kirchengeräte nicht eilig hatte, wurde doch im März 1525 verfügt, der Vogt von Kyburg solle die Ampel, d.h. das ewige Licht im Schlosse nicht mehr benutzen und die "Götzen" aus den Kapellen entfernen.

Hans Seebach nahm 1528 als Pfarrer von Kyburg an der ersten Zürcher Synode teil, und an der Herbstsynode 1530 stellte man fest, dass sich Pfarrer Seebach wohl gebessert habe. Als Gemeindepfarrer in Kyburg konnte er jedenfalls bis zu seinem Tode im Jahre 1550 amten.

Mit der am 11. Dezember 1518 erfolgten Wahl von Ulrich Zwingli zum Leutpriester in Zürich musste eine alte Zeit Abschied nehmen. Gleichzeitig brach eine neue Zeit auch für die Kirchgemeinden auf dem Lande an.

Albert Frei 1986

(Daten aus dem Zürcher Pfarrbuch 1515-1952 mit persönlichen Ergänzungen und Nachtragungen)

1515 Hans Seebach († 1550)

1550 Hans Wäckerling († 1572)

1551 Jakob Kern († 1557)

1557 Sebastian Schmid (1533 - 1586)

1560 Adam Winterli († 1582)

1568 Ulrich Röst (1520 - 1572)

1572 Markus Wydler(1545-1613)

1582 Simon Widmer († nach 1597)

1589 Ulrich Irminger († 1615)

1605 Hans Rudolf Leemann (1579 - 1653)

1612 Rudolf Fries (1569 - 1635)

1613 Hans Kaspar von Moos (1582 - 1629)

1618 Johannes Schwarzenbach († nach 1623)

1621 Johannes Kerez (1576 - 1626)

1626 Hans Heinrich Aberli (1600 - 1629)

1629 Peter Simmler (1604 - 1654)
1636 Josias Eggstein (1591 - 1662)
1662 Felix Taubenmann (1625 - 1671)
1671 Hans Rudolf Esslinger (1640 - 1692)
1681 Hans Heinrich Reinacher (1642-1698)
1698 Joh. Kaspar Vogel (1669 - 1725)
1711 Anton Manz(1681-1751)
1725 Leonhard Holzhalb (1685 - 1748)
1741 Joh. Jakob Fries (1707 - 1792)
1749 Hans Konrad Denzler (1719 - 1775)
1768 Christoph Denzler (1729 - 1798)
1779 Hans Georg Oeri (1749 - 1830)
1798 Salomon Corrodi (1769 - 1835)
1807 Diethelm Denzler (1782 - 1809)
1809 Hans Kaspar Michel (1779 - 1857)
1820 Felix Maurer (1788 - 1855)
1852 Joh. Rudolf Erni (1824 - 1896)
1881 Paul Friedrich Adolf Mende (1845 - 1926/27)
1883 Andreas Flury (1825 - 1912)
1903 Heinrich Näf (* 1878)
1911 Alfred Hotz (1856 - 1934)
1924 Hans Boller (* 1895)
1932 Paul Brüsweiler (1870 - 1947)
1944 Guy Sylwan (1910 - 1983)
1979 Alfred Frühauf (*1950)
1984 Peter Sägesser (* 1948)
1990 A. Müller
*1992 Achim Menges (*1959)*
*1994 Erich Gmünder geb. Gerecke (*1938)*
*1995 Ernst Friedauer (*1959)*

2012 Silke Petermann - von Grünigen (*1965)

2014 Christina Reuter (*1965)

Hier noch einige Informationen über die Lebensläufe der Pfarrerinnen und Pfarrer:

Erni Joh. Rudolf, von Turbenthal (15.2.1824 - 3.4.1896). Ord. 1849, Vikar in Seuzach und Kyburg, 1852 Pfr. in Kyburg. Er betrieb mit seiner Familie die Fabrikation von Eisenbahnbilletten, was er fortsetzte, als er 1880 im Amt nicht mehr bestätigt wurde. Er wurde 1868 Mitglied des Zürcher Verfassungsrates, starb in der Anstalt Königsfelden.
Werk: Synopsis der Evangelien. 1867.

Mende Paul Friedrich Adolf, von Oberrieden (1845 bis ca. 1927). Ord. 1869, dann Vikar in Mettmenstetten, 1870 Diakon in Bäretswil und Pfr. in Beggingen, versah 1871 Wipkingen, dann Schöfflisdorf, hielt sich einige Jahre im Ausland auf, 1880 Verweser, 1881 Pfr. in Kyburg, 1882 in Hedingen. Er wurde wegen einer Leichenpredigt dort 1886 weggewählt und zog nach Zürich, später nach Amerika.

Werke: Ein Jahr im Kanton Schaffhausen, 1871. - Drei Predigten, 1886. - Sechs weitere Predigten, 1886. - De Hediger Handel in Verse, 1886. - Beschwerdeschrift über den Jahresbericht des Kirchenrathes 1886 an den Kantonsrath des Kantons Zürich. 1887.

Flury Andreas, von Saas, 1870 auch von Zürich (5.9.1825 - 7.6.1912). Ord. 1850, im gleichen Jahr Pfr. in Schiers, 1858 in Sternenbergr. 1862 zog er nach Zürich, wurde Seelsorger am Diakonissenhaus Neumünster und 1867 auch Pfrundhauspfr. zu St. Jakob, 1883 Pfr. in Kyburg, wo er wegen fast völliger Erblindung 1903 resignierte und zu seinem Sohne nach Wetzikon zog. Sein Onkel Peter Flury (1804 - 80). Pfr. in Schiers, gründete 1837 die dortige Lehranstalt.

Näf Heinrich, von Kappel, Zch., und Zürich (*10.9.1878). Ord. 1902, wurde 1903 Vikar in Kilchberg und Pfr. in Kyburg, resignierte 1911 und zog nach Herrliberg, 1923 Dr. phil. der Universität Zürich.

Werk: Syrische Joseph-Gedichte (Diss.). 1923.

Hotz Alfred, von Basel (3.1.1856 - 2.12.1934). Ord. 1880, bis 1898 Pfr. in Ziefen, BL, 1898 Hausvater der Basler Heilstätte in Davos, 1911 Pfr. in Kyburg, resignierte 1924 und zog nach Basel.

Boller Hans, von Egg (*17.9.1895). Ord. 1921, im gleichen Jahr Pfr. in Avers-Cresta, 1924 in Kyburg. Er hatte als Antimilitarist viel Zwistigkeiten in seiner Gemeinde, resignierte 1931 und wurde Mitglied des Almbruderhofes Silum bei Triesen (Liechtenstein). Mit dieser Bruderschaft zog er nach Deutschland, später nach England und Südamerika.

Brüschweiler Paul, von Schocherswil, Thg. (20.2.1870 - 25.10.1947). Geboren in Schiers, studierte er in Basel, Paris und Berlin, war 1894 - 1918 Pfr. in Moskau, wo er ein Heim für Erzieherinnen und arme Kinder gründete sowie eine reformierte Mittelschule. Durch die Revolution aus Russland vertrieben, wirkte er nach einem Erholungsaufenthalt in Lausanne als Pfr. von Mülhausen und Altkirch im Elsass, wurde 1926 Pfr. in Lugano, dann 1928 Vikar in Winterthur, Stäfa, Berneck und Oberhelfenschwil, 1932 - 44 Pfr. in Kyburg, verbrachte seinen Lebensabend in Biel. Werke: Calvin und die Franzosen, 1894. - Les rapports de Zwingli avec la France, 1894.

Sylvan Guy, von Rothrist (7.8.1910 27.7.1983) schwedischer Abstammung, Ord. 1936, erstes Pfarramt an der deutsch-schweizerischen Kirche der Region Aigle-Bex-Leysin und Roche, während des 2. Weltkrieges Feldprediger im Internierten-Straflager Wauwilermoos. Im Herbst 1943 nach Kyburg berufen und am 7. Mai 1944 in sein neues Amt eingesetzt. Neben den pfarrherrlichen Aufgaben wirkte er als Schulpräsident, Kirchengutsverwalter, Präsident der Altersbeihilfe-Kommission, stand der Ortssektion der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Pfäffikon vor, wirkte im Zweckverband des schulpsychologischen Dienstes des Bezirkes Pfäffikon und betreute die Landeskirchliche Stellenvermittlung der Bezirke Andelfingen, Pfäffikon und Winterthur sowie Schaffhausen. Rücktritt vom Pfarramt 1978 und letzter Wohnsitz in Winterthur-Seen.

Frühauf Alfred, (*1950) *Nach einer kaufmännischen Lehre Studium in Basel und Paris, einjähriges Praktikum in einer Stadtgemeinde Basels und Einsatz als Pfarrer der Kirchgemeinde Kyburg am 24. Juni 1979 bis 30. Juni 1984.* Neben der Gemeindegemeindearbeit war er als Religionslehrer in Winterthur tätig, ferner teilzeitlich als Pfarrer am Kantonsspital Winterthur und als Gefängnispfarrer in Pfäffikon. *1984 bis 1996 Pfarrer in Elgg, 1991 bis 1993 Nachdiplomstudium der Betriebswirtschaft an der HSG (MBA). 1997 Leiter der Gemeindegemeinden der Landeskirche Zürich, ab 2002 bis 2014 hier Kirchenratsschreiber. 2015 wohnhaft in Winterthur.*

Sägesser Peter, (*1948) von Thunstetten Bern, in Zürich-Wollishofen geboren und aufgewachsen. Studium an den Universitäten Zürich und Tübingen. Erste Tätigkeit in Paris im Auslandpfarramt und Leitung der reformierten Deutschschweizer Jugendgruppe. Nach der Rückkehr in die Schweiz Pfarrer in Davos, nachher Leiter der Helferei Grossmünster in Zürich und seit 1. Juli 1984 bis November 1990 Pfarrer in Kyburg. Am Kantonsspital Winterthur und im Kranken- und Pflegeheim Wülflingen als Spitalseelsorger tätig. *2012 wohnhaft in Bottighofen TG*

Müller A., November 1990 bis 31. Mai 1992 Pfarrer in Kyburg, damals wohnhaft in Pfäffikon ZH, Stellvertreter, Pensum 80%.

Menges Achim, (*1959) Theologiestudium in Zürich und Mainz, Praktikum in Turbenthal, danach 6 Jahre Pfarrer in Glattfelden. 1. Juli 1992 bis 31. Juli 1994 Pfarrer in Kyburg, Pensum in Kyburg 80%. Danach Studium der Psychologie in Krems (D) und Ausbildung zum Psychotherapeuten. Etwa 1998 bis 2012 Pfarramt für Gehörlose verschiedener Kantone in St. Gallen. 2015 Psychotherapeut in St. Gallen.

Gmünder geb. Gerecke Erich, (*1938) März 1967 bis April 1988 Pfarrer in Oberwinterthur. Mai 1988 bis Juni 1994 Pfarrer in Oberengstringen. 1. Aug. 1994 bis 30. Juni 1995 Pfarrer in Kyburg, Verweser, Pensum in Kyburg 80%, später Pfarrer in Rickenbach.
2015 wohnhaft in Winterthur

Friedauer Ernst, (*4.4.1959) Theologiestudium in Zürich, 1. Juli 1995 bis 30. Juni 2012 Pfarrer in Kyburg. Pensum in Kyburg 70%, Zusatzdienst zuerst im Spital Winterthur, ab 2002 auch Pfarrer in Effretikon mit Pensum 30% für die Betreuung des Altersheims. Danach Pfarrer in Marthalen.

Petermann Von Grünigen Silke, (*1965) Aufgewachsen in Halle an der Saale/Sachsen-Anhalt. Hier Studium der Theologie und Psychologie. Erste Pfarrstelle in Schkeuditz/Sachsen. 2000-2004 Pfarrerin in Elgg (Teilzeit), dann verschiedene Stellen als Stellvertreterin. 1. Juli 2012 bis 31. Dezember 2013 Pfarrerin in Kyburg, Stellvertreterin, Pensum 60%. Danach kurze Einsätze als Pfarrerin in Maur und Zürich Fluntern, ab Januar 2015 Pfarrerin in Stans.

Reuter Christina, (*17.2.1965) aufgewachsen in Zürich-Friesenberg. Matura 1984. Kaufmännischer Bildungsgang für Maturanden. Bankangestellte, später Systemprogrammiererin. 1995–2001 Studium der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. 2005 Promotion zu Johann Georg Hamann. 2003-2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Zürich bei der Edition Johann Caspar Lavater. Herausgabe des Bandes "Pontius Pilatus". 2004–2010 zudem Studium der Theologie. Vikariatsjahr in Zürich-Höngg. Stellvertreterin in Winterthur-Seen und Meilen. Pfarrerin in Kyburg ab Januar 2014 bis August 2019, Pensum 60%. Danach wohnhaft in Uster. Stellvertretungen in der Psychiatrischen Klinik Oetwil am See und im Pflughelm Sonnhalde in Grüningen.



Zürcher Pfarrer in der Amtstracht,
wie er sie im 18. Jahrhundert auf der Kanzel
und auf der Strasse trug.

Bild aus: Hans Käui, Illnau-Effretikon, Band I, Von den Anfängen bis zum Umsturz 1798,
Illnau-Effretikon 1983, Seite 386.